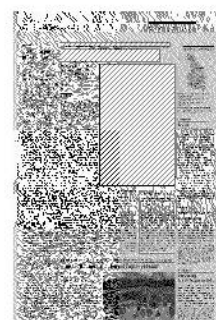


**Dietlikon** Stück von Tom von Arx ist unter den 50 besten Maturaarbeiten

# Leichtfüssige Schwere



*Selbst liest er gerne Kafka und Oscar Wilde: Nun hat der 18-jährige Maturand Tom von Arx sein erstes Theaterstück geschrieben: über Alzheimer-Demenz. (sto)*



Argus Ref 35192235

## Unmengen Lorbeeren und eine Sechsstunde hat das Dietlikersche Schreibtalent Tom von Arx für seine Maturaarbeit geerntet. Er hat ein Theaterstück zum Thema Alzheimer-Demenz geschrieben.

Rita Stocker

«Bis dass der Tod uns scheidet», heisst das Theaterstück in drei Akten, welches der Dietlikersche Maturand Tom von Arx als Abschlussarbeit an der Kantonsschule Oerlikon (KSOe) geschrieben hat. Das Schauspiel handelt von einem Philosophie-Professor, der mit 70 Jahren beginnt, an Alzheimer-Demenz zu erkranken. Seine Familie verdrängt die Krankheit vorerst hartnäckig, bis er schliesslich im letzten Akt in einer geschlossenen Abteilung eines Pflegezentrums landet. Aber erst, nachdem seine Frau und seine Kinder an die Grenzen ihrer psychischen und physischen Möglichkeiten gestossen sind.

Erstaunlich ist nicht nur, dass sich ein 18-jähriger Schüler der Gerontopsychiatrie widmet, sondern auch, dass von Arx ein Glanzstück mit Tiefgang gelungen ist, welches bezüglich Sprache, Aufbau und Dramaturgie besticht. Wer das Schauspiel liest, bleibt fassungslos zurück und stellt sich perplex die Frage nach Sinn und Unsinn des Lebens. Dem jungen Schreibtalent ist ein Wurf gelungen, der einerseits zu Tränen rührt und dessen Dialoge einem andererseits aufs Beste unterhalten.

### Geplant war ein Monolog

Doch wie kommt ein 18-Jähriger dazu, seine Maturaarbeit dem Thema Alzheimer-Demenz zu widmen? «Zwei Bücher gaben den Ausschlag dazu», so von Arx, der in seiner Freizeit gerne liest, am liebsten Oscar Wilde, Franz Kafka oder E.T.A. Hoffmann. Von Arx hat sich entschlossen, einen inneren Monolog eines Menschen zu verfassen, der an Alzheimer-Demenz erkrankt ist.

Zu Beginn hat er Informationen über die Krankheit gesammelt. Dann hat er sich mit der Leiterin der Demenzabteilung im Alterszentrum Hofwiesen, Micheline Jenny, in Verbindung gesetzt und einen Termin für einen Besuch in der geschlossenen Abteilung ausgemacht. Von Arx wurde klar, dass sein Vorhaben, einen inneren Monolog zu schreiben, platzte. Denn die Leiterin der Wohngruppe machte ihm deutlich, dass die Gedanken von Alzheimer-Patienten nicht ergründet werden können.

Ein wenig entmutigt hat sich von Arx entschlossen, ein Seminar für in der Demenzpflege Tätige zu besuchen – die «Alzheimer-Bühne» in Zug. Dort hat ein Schauspielerduo Szenen aus dem Alltag eines Ehepaars gespielt, wobei ein Partner von Alzheimer-Demenz betroffen war. So hat von Arx beschlossen, ein Theaterstück zu schreiben.

### Andere Grenzen, andere Moral

Zwei Tage durfte von Arx in der Wohngruppe für demente Senioren verbringen, die er als die wichtigsten Tage für die Entstehung der Arbeit nennt. Ihm ist dadurch klar geworden, dass die Betroffenen in einer anderen Welt leben. «Für sie gibt es andere Grenzen, andere Gesetze und eine andere Moral», sagt er. «Diese Erfahrung hat sich nicht nur im Theater niedergeschlagen, sondern auch in meinem persönlichen Leben. Ich beginne übers Alter nachzudenken, bin für geistige Klarheit dankbar und habe dennoch keine Angst vor meiner Zukunft», wie der angehende Philosophie-Student betont, der auch Klavier und Schlagzeug spielt.

Auf seine Zukunftsträume angesprochen, sagt von Arx: «Am allerliebsten wäre ich freischaffender Autor. Dafür muss ich mir aber noch Ausbildungs- und Lebensgrundlagen bilden.»

### Unter den 50 Besten

Als «beeindruckendes Leservergnügen» hat das Stück Michael Pfister bezeichnet, der von Arx' Maturaarbeit an der KSOe betreute. Pfister ist Gymnasiallehrer, Dozent an der Universität Zürich sowie Autor und Gesprächsleiter bei SF DRS in der Sendung «Sternstunde Philosophie». Er

gibt dem Stück durchaus gute Chancen auf eine Prämierung bei einem Dramenwettbewerb für Nachwuchsautoren und benotete die Maturaarbeit mit einer Sechs plus. Aber noch nicht genug der Lorbeeren: Sogar unter die 50 besten Arbeiten des Kantons Zürich hat es von Arx' Theaterstück geschafft. Am 7. Mai wurden diese Maturaarbeiten anlässlich eines Festakts unter dem Motto «Die hellsten Köpfe Zürichs» in der ETH prämiert. Einen der fünf Hauptpreise hat er aber nicht gewonnen. (sto)